prüft, ist reich. Reich an Öl und vor allem reich an Gas. Hinter Russland und dem Iran hat Katar die größten Vorkommen dieser Energiequelle. Über 60% des Bruttoinlandsprodukts kommen aus Öl und Gas.

Als Investor in Europa ist Katar mit der staatlichen Investmentgesellschaft Qatar Investment Authority (QIA) mittlerweile alles andere als eine unbekannte Größe. Im Februar dieses Jahres kamen Gerüchte auf, dass QIA über den staatseigenen Fonds Delta Zwei auch bei EADS einsteigen will. Gekommen ist es dazu

einem Konsortium sollten über 7 Mrd. Pfund aufgebracht werden.

Von der Allianz gekauft

Mit den Delta Fonds konnte Katar gerade im vergangenen Jahr aber durchaus einige Transaktionen erfolgreich abschließen. Das Volumen lag dabei allein 2006 bei über 3,5 Mrd. Pfund. So erwarb der Fonds zu einem Betrag von rund 1,4 Mrd. Pfund die britische Altenheimkette Four Seasons vom deutschen Versicherungskonzern Allianz. Rund 1

Wüstenstaat verantwortet: dem Briten Paul Taylor. Taylor machte sich einen Namen im Bereich Structured Finance bei der britischen Bank Nat West, die heute zur Royal Bank of Scotland gehört. Später war er über sechs Jahre lang ein enger Mitarbeiter der britischen Immobilientycoons Vincent und Robert Tchenguiz, bevor es ihn nach Katar zog.

Interessanterweise hält Robert Tchenguiz mit einem Anteil von mehr als 10% auch einen nicht unerheblichen Anteil an Sainsbury. Es wurde bereits gemutmaßt, ob sich

dies im Zuge der Sainsbury-Bemühungen erneut wiederholt. Schließlich fürchten bereits die ersten Gewerkschaftsfunktionäre einen Ausverkauf britischer Traditionsunternehmen.

Der Name des Fonds, Delta, soll übrigens eine Anspielung auf einen Lehrer Taylors sein. Die Klassen seiner ehemaligen Schule im Süden Londons wurden griechisch nummeriert, und angeblich soll der Lehrer gesagt haben, dass aus der Delta, in die Taylor ging, niemals etwas Vernünftiges werden würde.

mit für Furore am Markt. Die Europäische Arzneimittelagentur (EMEA) erkannte die Wirkung des aus Meeresorganismen hergestellten Mittels Yondelis zur Bekämpfung von Bindegewebekrebs an und empfahl die Zulassung. Die Aktie reagierte auf die Nachricht mit einem Kurssprung von zeitweise bis zu 20% auf 9,84 Euro, einem seit Mai 2002 nicht mehr erreichten Niveau. Bis zum Nachmittag schwächte sich der Zugewinn auf 14% oder 9,42 Euro pro Aktie ab. Zeltia war 2003 bei der EMEA im ersten Versuch mit

artig das Verf
sprechende Bi
nordspanische
Unternehmens
dent und Hau
Fernández Sou
nung nicht au
& Johnson (J
Partner Rücke
hofft, noch 20
Yondelis in De
britannien auf
Für die USA ist
rend für den ja
Lizenznehmer

Euromicron meldet sich am Kapitalmarkt zurück

Wieder auf dem Radar – Neuerliche Umplatzierung in Sicht – Zukäufe sollen Bilanzstruktur optimieren

Von Walther Becker, Frankfurt

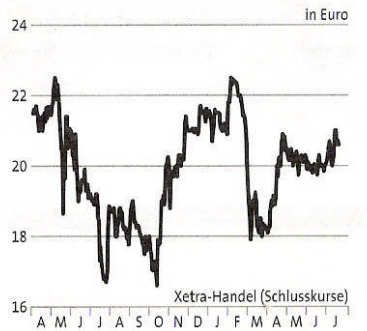
Börsen-Zeitung, 21.7.2007

„Jetzt sind wir ein Partner der Großen", sagt Willibald Späth zufrieden. Der Vorstandschef der Frankfurter Euromicron, eines Anbieters von Netzwerk- und Lichtwellenleitertechnologie, hat gerade mit AlcatelLucent einen Vertrag zur Kooperation in der Datenkommunikation geschlossen. Euromicron könne wieder auf Kapitalstärke und Stabilität verweisen, sagte er der Börsen-Zeitung.

Euromicron war von der Berliner Elektro Holding (später Adcapital) 1998 an die Börse geführt worden, hatte sich in zahlreiche Beteiligungen verzettelt und war mit dem Neuen Markt abgeschmiert. Der Wiederaufstieg begann, nachdem Adcapital 2006 ihr gut 80-prozentiges Paket veräußert hatte. Befreit vom Großaktionär schaltete Späth auf Wachstum um und ist nun dabei, die Bekanntheit in der Industrie – dies sei weitgehend gelungen – und am Kapitalmarkt zu vergrößern. Bei Kunden wie Telekom, Daimler, Fraport und der Bahn sei man heute auch im Zentraleinkauf registriert und kein bloßer regionaler Spieler mehr.

Die Marktkapitalisierung liegt heute bei knapp 100 Mill. Euro. Die

Die Euromicron-Aktie



Schlusskurs (Vortag)	20,60 (20,60) Euro
52-Wochen-Hoch/-Tief	22,60/16,36 Euro
KGV 2007 (18.07.)	10,6
ISIN	DE0005660005

© Börsen-Zeitung Quelle: Reuters

Aktie hat sich vom Tief 2003 mit 6,80 auf gut 20 Euro erholt. Operativ sei Euromicron der Börsenbewertung weit voraus, meint Späth. Nach einer Analyse von Dr. Kalliwoda-Research, die wie Commerzbank und BHF-Bank Euromicron „covert", liegt das Kurs-Gewinn-Verhältnis der Vergleichsfirmen bei 17,6, das KGV von Euromicron bei 12 auf Basis des 2007 erwarteten Ertrags. Darin sieht Späth Chancen für neue Investoren, die er derzeit anspricht.

Bei der ersten Umplatzierung war der Londoner Hedgefonds Cycladic Catalyst Master Fund mit 14,7% eingestiegen und hatte sich eine zweijährige Haltezeit verordnet, die zum Jahresende ausläuft. Auch die Brüsseler Longview, hinter der sich der neue Freenet-Großaktionär Vatas mit dem schillernden Ex-Unternehmer Lars Windhorst verbirgt, hatte sich mit 11,3% engagiert. Diese Gesellschafter seien bereit, nach der guten Performance, wenn es Interesse gebe, auch auf 5 bis 10% abzubauen. Späth ist voll des Lobes über diese relativ stabilen Aktionäre, die ebenso wie die österreichische AvW-Gruppe voll hinter seinem Kurs stünden. Daneben sind Fonds und Banken an Bord, und zuletzt wurden Versicherer angesprochen. 25% des Kapitals liegen bei Kleinaktionären.

Der TecDax ist Zukunftsmusik: Für eine Aufnahme reichen weder Marktkapitalisierung noch Liquidität in der Aktie. „Mitten in der Wachstumsphase" will Späth nun alles tun, damit Euromicron an dieser Stelle vorankommt. So seien nach einer größeren Akquisition in Österreich weitere drei bis vier Transaktionen im Gespräch. Schon 2006 stammte die Hälfte des Umsatzwachstums von 18% aus externem Wachstum. 2007 könne der Anteil noch höher ausfallen. Damit rücke das Umsatzziel von 200 Mill. Euro für 2008 in Reichweite, nach 115 Mill. Euro 2006. 2010/11 soll es in Richtung 300 Mill. Euro gehen. Die Marge bezogen auf das operative Ergebnis (Ebit) soll dabei (vor Holdingkosten) bei 10% liegen.

Als Zukäufe stellt sich Späth Firmen mit solidem, erfolgreichem Geschäftsmodell – also keine Sanierungsfälle – und einer attraktiven Kundenstruktur vor. Angenehmer Nebeneffekt: Euromicron wolle die Bilanzstruktur optimieren, denn heute arbeitet man mit einer Eigenkapitalquote von 65%. Beim bankinternen Rating (Deutsche und Dresdner Bank, BW-Bank) mit „BBB" bzw. „A" eingestuft, bringe ein Leverage von 50 Mill. Euro die Quote in Richtung von (immer noch hohen) 50%.

Eine Kapitalerhöhung sei nur bei einer Transaktion jenseits von 50 Mill. Euro nötig – „das Interesse an der Aktie ist vorhanden", sagt Späth. Er hat vor, Jahr für Jahr die eine Hälfte des Überschusses den Aktionären zukommen zu lassen und die andere ins Wachstum zu stecken.

Compugroup biet
britischen Wettbewer

Direktorium begrüßt Barofferte über

Börsen-Zeitung, 21.7.2007

scd Frankfurt – Der Anbieter von Software für das Gesundheitswesen Compugroup hat sich als erstes Akquisitionsziel nach der Kapitalerhöhung im Mai den doppelt so großen britischen Wettbewerber iSoft ausgeguckt. Ein Barangebot über umgerechnet 238 Mill. Euro soll die iSoft-Aktionäre überzeugen.

Das Direktorium hat die Offerte in Höhe von 66 Pence je Aktie den Anteilseignern bereits zur Annahme empfohlen. Damit hat Compugroup ein etwa 205 Mill. Euro schweres Aktientauschangebot der australischen IBA Health überboten. Dass iSoft, die 2006 immerhin umgerechnet gut 300 Mill. Euro erlöste, überhaupt so „günstig" zu haben ist, geht auf einen der größten Bilanzskandale der letzten Jahre in Großbritannien zurück. Vor diesem brachte es iSoft noch auf einen Börsenwert von 1 Mrd. Pfund – weit mehr als die aktuelle Marktkapitalisierung der Compugroup von knapp 910 Mill. Euro.

Grund für Aufstieg und Fall von iSoft war ein Regierungsauftrag zur Erstellung einer Software für das bri-

tische Gesundl
sem erhofften
nen deutlichen
das kleine Unte
für einen kräft
sen nutzten di
ren zum Abst
Wert von 81 Mi
Gewinnwachst
ein – allerding
wie sich später

Mit einer E
unter 10% u
Verlust von 3
grund von au
schreibungen
iSoft kaum a
Compugroup s
gelaufenen Ja
satz von 140 M
man bei dem S
zeugt, dass iSo
positiven Erg
kann. Das riska
Regierung sol
dem Kauf der
Wettbewerber
Ein entsprech
reits unterzeich
ternehmenskre
group-Aktie kl
4,6% auf 17,1